

Kurt Gärtner, Ralf Plate

Wörterbuchwege zum Text

Das Mittelhochdeutsche Wörterbuch und sein Internetangebot¹

Wissenschaftliche Wörterbücher, insbesondere historisch-philologische Belegwörterbücher, stehen für Wörterbuchmacher wie für Wörterbuchnutzer in zweierlei Verbindung zu den Texteditionen ihres Quellenbereichs: Die Wörterbuchmacher beziehen aus ihnen bei der Ausarbeitung des Wörterbuchs die Instanzen des zu untersuchenden Wortgebrauchs – das ist der Weg vom Text zum Wörterbuch; und sie verweisen im ausgearbeiteten Wörterbuch mit Belegzitate oder Stellenangaben wiederum auf solche Instanzen in den Editionen – das ist der Weg vom Wörterbuch zum Text. Für die Wörterbuchnutzer gibt es ebenfalls beide Richtungen: Sie kommen in der Regel von einer irgendwie problematischen Textstelle her, zu deren Verständnis der Abgleich mit den im Wörterbuch dargestellten Gebrauchstypen eines Wortes der betreffenden Textstelle gesucht wird – das ist der Weg vom Text ins Wörterbuch; und sie sind als mündige Wörterbuchnutzer auch eifrige Benutzer der betreffenden Quelleneditionen, denn sie sind oft nicht zufrieden mit der Interpretation der Lexikographen oder wollen es genauer wissen, insbesondere den Textzusammenhang von Belegstellen über den zitierten Ausschnitt hinaus prüfen – das ist ihr Weg vom Wörterbuch in den Text. Beide Wörterbuchwege zum Text – jener der Wörterbuchmacher wie jener der Nutzer des Wörterbuchs – können stark vereinfacht werden, wenn sich die Wörterbuchmacher bei ihrem Weg von den Texten zum Wörterbuch die heutigen Möglichkeiten der computergestützten Materialsammlung, Ausarbeitung und Publikation umfassend

¹ Die hier vorgelegte Druckfassung unseres Beitrags ist gegenüber der Präsentation in Graz am Anfang und Ende gekürzt: Die in Graz am Anfang gebotene eingehendere Vorstellung des „Mittelhochdeutschen Wörterbuchverbundes“ ist anderweit ausführlich berichtet worden, vgl. Thomas Burch / Johannes Fournier / Kurt Gärtner: *Werkzeuge für Edition und Übersetzung. Mittelhochdeutsche Wörterbücher im elektronischen Verbund. Zur CD-ROM mit den wichtigsten Wörterbüchern zum Mittelhochdeutschen.* In: *editio* 14, 2000, S. 117-129; *Mittelhochdeutsche Wörterbücher im Verbund. CD-ROM und Begleitbuch.* Hrsg. von Thomas Burch, Johannes Fournier und Kurt Gärtner. Stuttgart 2002, und die Homepage der Internetversion des „Mittelhochdeutschen Wörterbuchverbundes“: <http://www.mwv.uni-trier.de>; zum Überblick am Ende der Präsentation über die Mittelhochdeutsch-Komponente des Projekts „Deutsch-Diachron-Digital“ (DDD) sind nähere Informationen zugänglich unter <http://www.deutschdiachrondigital.de>. Die für DDD erstellte umfangreiche Textliste zum Mittelhochdeutschen mit differenzierten Angaben zu den einzelnen Editionen kann von den Autoren auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Zu DDD vgl. zuletzt Alan Kirkness: *Digitalisierung – Vernetzung – Europäisierung. Zur Zukunft der Historischen Lexikographie des Deutschen.* In: *Lexicographica* 23, 2007, S. 7–38, hier S. 29f.

zunutze machen. Dies soll im folgenden Beitrag am Beispiel des neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs (MWB) und seines Internetangebots (MWB Online) gezeigt werden.²

1. Von den Texten zum Wörterbuch

Als jüngstes der größeren Wörterbuchunternehmungen zum älteren Deutsch konnte das MWB erstmals auf den umfassenden Einsatz der EDV in allen Phasen der Wörterbucharbeit setzen. Dafür wurde zunächst ein digitales Textarchiv mit einer großen Zahl von digitalisierten Quelleneditionen benötigt, aus denen durch halbautomatische Lemmatisierung ein elektronisches Belegarchiv erzeugt werden kann. Auf die Lemmatisierungsverfahren braucht hier im Einzelnen nicht eingegangen zu werden. Bei ihnen kommt es darauf an, die einzelnen Wortformenvorkommen eines Textes ihrer Normalform, also dem Wörterbuchstichwort, zuzuordnen. Wenn diese Prozedur abgeschlossen ist, liegt ein lemmatisierter Text vor, aus dem die Belege für einen Wörterbuchartikel automatisch erhoben werden können.

Das elektronische Belegarchiv wiederum sollte in einem Artikelredaktionssystem für die Ausarbeitung des Wörterbuchs zur Verfügung gestellt werden zusammen mit allen elektronischen Werkzeugen, die dazu benötigt werden, also für die Auswahl der Belege, das Zurechtschneiden und Kommentieren der Belegzitate, ihre Anordnung nach Bedeutungsgruppen und Gebrauchstypen, für die Gliederungsbezeichnung und vieles andere mehr.³ Hervorzuheben ist für den vorliegenden Zusammenhang, dass im gesamten lexikographischen Arbeitsprozess bis hin zur Publikation die elektronische Verbindung zu den digitalen Quellentexten nie unterbrochen werden darf. Stets muss es möglich sein, von einem Belegzitat in den Text selbst zu gehen, den weiteren Kontext zu prüfen oder auch das Zitat neu zurechtschneiden.

Die digitalisierten und lemmatisierten Quelleneditionen spielen also für die Ausarbeitung des Wörterbuchs eine zentrale Rolle. Es handelt sich zur Zeit um ca. 160 Quellen, die zusammen ein Belegarchiv von rund 1.300.000 Stellen für rund 25.000 Artikelstichwörter ergeben. Damit ist nach unserer Erfahrung bei der Ausarbeitung des Wörterbuchs der mittel- bis hochfrequente Kernwortschatz in seinen Hauptverwendungsweisen gut erfasst; darüber hinaus bedienen wir uns bei der Artikelarbeit einer großen Zahl weiterer elektronischer Texte, die im Redaktionssystem zur Verfügung stehen, aber nicht lemmatisiert sind, und schließlich natürlich auch gedruckter Quellen, die wir in herkömmlicher Weise exzerpieren.

² Der Beitrag berührt sich in einigen Passagen eng mit einem online als PDF zugänglichen Tagungsvortrag: Ralf Plate: Digitale Editionen in der historischen Beleglexikographie. Am Beispiel des Mittelhochdeutschen Wörterbuchs. In: Digitale Editionen. Workshop der Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren der Akademienunion in Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Berlin, 15. bis 17. Oktober 2007 (<http://www.telota.de/nachrichten/workshop-digitaleditionen>). Vgl. ferner: Kurt Gärtner / Ralf Plate: Stand und Perspektiven des Mittelhochdeutschen Textarchivs. In: Sprache und Datenverarbeitung 31, 2007, H. 1/2, S. 59–65.

³ Vgl. die Beschreibung der Leistungsmerkmale des Redaktionssystems auf der folgenden Netzseite: <http://www.mhdwb.uni-trier.de/TAReS/>.

2. Qualitätsmerkmale der elektronischen Quellentexte

Wegen der großen Zahl der von uns benutzten Quellentexte und wegen ihrer zentralen Bedeutung für den gesamten Arbeitsprozess war es nötig, bestimmte Standards für die Einrichtung der elektronischen Texte und für ihren Überlieferungsbezug durchzuführen. Mindestens vier Qualitätsmerkmale sind allen im Artikelredaktionssystem des MWB benutzten Texten gemeinsam:

- Es handelt sich um Volltexte, nicht um Textausschnitte und – dies braucht hier nach dem zuvor Gesagten an sich nicht besonders betont zu werden – auch nicht um Imagedigitalisate, die nur ein digitales Bild (Scan) der Buchseite bieten.
- Es handelt sich um Editionstexte, nicht um Handschriftentranskriptionen; allerdings sind die zugrundegelegten Editionen in der Regel sehr überlieferungsnah angelegt (z. B. die meist nur geringfügig normalisierten Abdrucke der Reihe ‚Deutsche Texte des Mittelalters‘), und die Einrichtung unserer E-Text-Versionen dieser Editionen ist wiederum so ausgabengetreu, mit allen Sonderzeichen usw., dass wir von ausgabendiplomatischen Texten sprechen. – Wenn wir den Vorzug hervorheben wollen, den gute Editionstexte vor Handschriftentranskriptionen auch für die Sprachhistoriker haben können, sprechen wir von ‚philologisch gesicherten Texten‘.
- Wiedergegeben ist im E-Text nur der edierte Text selbst, nicht erfasst sind dagegen in der Regel die editorischen Paratexte wie z. B. Einleitungen, Lesartenapparate, Register, Glossare usw.
- Das letzte Merkmal betrifft den Standard der Textkodierung, der mit den Stichworten XML und TEI-Richtlinien nur kurz angedeutet sei.⁴

Für den vorliegenden Zusammenhang hervorzuheben ist der enge ‚ausgabendiplomatische‘ Bezug unserer elektronischen Quellentexte auf eine zugrundeliegende Edition einerseits, ihre Reduktion auf den Editionstext unter Ausblendung des editorischen Beiwerks andererseits. Darauf ist noch genauer zurückzukommen.

3. Wege zum Text in MWB Online

Weil das MWB in einem internetbasierten Artikelredaktionssystem ausgearbeitet wird, sind die Publikationsformen im Druck und im Internet nur zwei verschiedene Ausgabeformen desselben Arbeitsergebnisses. Die Ausgabe im Internet hat gegenüber jener im Druck zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten, von denen für den vorliegenden Zusammenhang jene hervorgehoben werden sollen, die den Weg vom Wörterbuch zu den zugrundeliegenden Quellentexten betreffen. Dazu sei zunächst MWB Online selbst kurz vorgestellt, das Internetangebot des MWB, in dem nicht nur die im Druck erschienenen Teile des MWB publiziert werden, sondern auch die zugrundeliegenden

⁴ Eine Erläuterung am Beispiel eines Ausschnitts aus einem kodierten Quellentext findet sich in Plate 2007 (Anm. 1), S. 4.

Materialien, die außerdem verknüpft sind mit dem Verbund der mittelhochdeutschen Vorgängerwörterbücher im Internet (MWV).

3.1. Die Komponenten von MWB Online und ihr Textbezug

Wie die abgebildete Startseite (Abb. 1) zeigt, besteht MWB Online aus den drei Komponenten Lemmaliste/Belegarchiv, Wörterbuch und Quellenverzeichnis. In allen drei Komponenten soll auf die digitalisierten Editionstexte zugegriffen werden können; für die ersten beiden ist das bereits realisiert, für das Quellenverzeichnis weitgehend vorbereitet.

Die Komponente Lemmaliste/Belegarchiv enthält die vollständige Stichwortsammlung des MWB, rund 88.000 Einträge, die vor allem aus den Vorgängerwörterbüchern des 19. Jahrhunderts (Lexer und BMZ) und dem Trierer ‚Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz‘ stammen und mit einem Link auf diese Werke im ‚Mittelhochdeutschen Wörterbuchverbund‘ (MWV) im Internet versehen sind, der es gestattet, unmittelbar zu einem Stichwort den Artikel in diesen drei Wörterbüchern aufzuschlagen. Verbunden mit der Lemmaliste ist ferner das elektronische Belegarchiv des MWB, das für rund 25.000 dieser 88.000 Stichwörter Belege enthält, die ihrerseits mit den elektronischen Volltexten, denen sie entstammen, verknüpft sind.

Die Komponente Wörterbuch enthält die bereits publizierten Wörterbuchlieferungen, aktuell die beiden 2006 und 2007 erschienenen Doppellieferungen 1/2 und 3/4, die die Strecke *a* bis *bluotekirl* umfassen. Die Artikeltexte sind über die Quellsiglen mit dem Quellenverzeichnis verknüpft und, wenn die betreffenden Belege im elektronischen Belegarchiv vorhanden sind, zusätzlich mit den elektronischen Volltexten, denen sie entstammen.

Die Komponente Quellenverzeichnis schließlich enthält in einer alphabetischen Gesamtliste alle in den bereits online zugänglichen Wörterbuchteilen gebrauchten Siglen mit ihren bibliographischen Angaben (während im Druck in jeder neuen Lieferung Ergänzungslisten enthalten sind). Weitgehend vorbereitet, aber noch nicht realisiert ist die Bereitstellung der elektronischen Volltexte über ihre Verknüpfung mit dem Quellenverzeichnis.

3.2. Vom Belegzitat in den Text in MWB Online

Die Verknüpfung mit den Quelltexten in MWB Online sei nun exemplarisch an der Komponente Wörterbuch und den Belegzitat eines Wörterbuchartikels vorgeführt. Als Beispiel diene der Artikel *abbet* ‚Abt‘, der in Abb. 2a in der gedruckten Form und in Abb. 2b in einem Bildschirmabzug der Online-Ansicht wiedergegeben ist.⁵

Wie man auf dem Bildschirmabzug in Abb. 2b sehen kann, sind in der Online-Fassung des Artikels Links gesetzt, die von den in blauer Farbe erscheinenden Quel-

⁵ Sonderzeichen sind in der Abbildung nach TUSTEP-Konventionen dargestellt: ‚%-‘ steht für Nasalstrich bzw. *unde*-Kompendium, ‚#;‘ steht für Superskribierung des folgenden Buchstabens über den auf ihn folgenden. Mit ‚\$‘ sind Auszeichnungen mit Lemmatisierungsfunktion kodiert, ‚\$+‘ markiert Komposita, deren Glieder in der Handschrift bzw. im edierten Text getrennt geschrieben sind.

lensiglen und Stellenangaben ausgehen (in der Abb. durch Unterstreichung hervorgehoben). Sie führen von den Quellensiglen zu dem entsprechenden Eintrag im Quellenverzeichnis, von den Stellenangaben aber in den Volltext. Wer z. B. in dem ersten Beleg-Zitat aus dem ‚Trierer Ägidius‘ V. 763 (*der gebr#;oudere geistliche vater / vnd ouch appit der stete*) genauer wissen will, was mit dem Genitiv-Attribut *der stete* gemeint ist, der kann den Volltext aufschlagen (Bildschirmabzug in Abb. 3a) und findet dann bei Prüfung des Zusammenhangs (wozu sich der Bildschirmtext zurück- und vorrollen lässt), dass es sich um ein Kloster handelt (V. 750 *munstir*), das bei einem *einæte*, einer Einsiedelei, neu gegründet werden soll (V. 768); in Abb. 3b findet sich der entsprechende Abschnitt aus der zugrundeliegenden gedruckten Edition.

Die Bildschirmdarstellung des Volltextes ist in MWB Online für alle Quellen einheitlich, obwohl sie auf Editionen ganz unterschiedlicher Machart und Präsentation beruhen. Wie im Falle des ‚Trierer Ägidius‘ (Abb. 3a) erscheint die im Artikel zitierte Stelle stets mit einem Kontext von zehn Zeilen nach oben und unten. Am linken Rand wird in Fünferschritten die Referenz mitgeführt, jedesmal mit der Quellsigle des Wörterbuchs. Am Kopf des Textausschnitts ist die bibliographische Angabe des Quellenverzeichnisses eingblendet. Die Pfeile oben und unten am linken Rand können zum Vorwärts- und Rückwärtsrollen im Text auf dem Bildschirm benutzt werden. Zur Veranschaulichung des Standardformats der Textausgabe in MWB Online seien zwei weitere Belegstellen des Artikels im Volltext aufgeschlagen (Bildschirmabzüge auf den Abbildungen 4 und 5a), in beiden Fällen handelt es sich um Prosatexte: *wir lesen auch von sant Benedicthen, do er abt waz ze einem chloster* (aus der Oberaltaicher Predigtsammlung) und etwas weiter unten im Artikel *die äbte und äbtissinne, die gefürstet* [in den Fürstenstand erhoben] *sint* (aus dem Deutschenspiegel).

Wie die Abbildungen deutlich machen, sind Typographie und Layout der Volltextausgabe also denkbar einfach und einförmig. Sie können gegenüber der Buchseite im gedruckten Editionstext jeweils stark reduziert sein, und es können auch Inhaltselemente der Edition fehlen; so erscheint grundsätzlich nur der Text selbst, kritische Apparate und gegebenenfalls weitere Zugaben werden nicht übernommen. Alle Herausgeberzeichen und typographischen Auszeichnungen, die für das Zitat im Wörterbuchartikel unerheblich sind, sind ebenfalls nicht dargestellt. Als Beispiel seien auf den Abb. 3a und 3b die Bildschirmdarstellung in MWB Online mit dem gedruckten Text der Ägidius-Legende verglichen. Wie die Abbildungen zeigen, bietet die Druckausgabe rechts neben dem Editionstext die entsprechenden Stellen aus der lateinischen Quelle, am Fuß der Seite gibt es einen Apparat, und im Text gibt es Zeichen und typographische Auszeichnungen, die die Bildschirmausgabe in MWB Online nicht enthält: zum einen senkrechte Striche, die Zeilenwechsel in der abgedruckten Handschrift bezeichnen, zum anderen Leerzeile und Fettdruck des folgenden Anfangsbuchstabens, die einen in der Handschrift durch eine Zierinitiale ausgezeichneten Abschnittsbeginn anzeigen.

Noch stärker ist die Reduktion von Layout, Typographie und Inhaltselementen im Falle des Deutschenspiegels. Dort gibt es in der gedruckten Ausgabe (Abb. 5b) eine zusätzliche Kapitel- und Abschnittszählung, als Marginalien rechts die Angabe der Parallelstellen im Sachsenspiegel, ferner werden Kursivierung, Sperrung und ver-

schiedene Schriftgrößen benutzt, um bestimmte textgeschichtliche Schichten und Quellenbezüge des edierten Textes zu bezeichnen.

Die Bildschirmdarstellungen können also einerseits stark reduziert sein gegenüber dem gedruckten Text, andererseits aber werden alle für das Wörterbuch relevanten typographischen Besonderheiten übernommen, im Falle des ‚Ägidius‘ die Kursivierungen als Zeichen für Herausgebereingriffe in den überlieferten Text; selbstverständlich ist es auch, dass die Graphien des Editionstextes genau wiedergegeben werden, im Falle des ‚Ägidius‘ die *vnde*-Kompendien und Superskripte, die allerdings in der Bildschirmausgabe nur in einer Ersatzdarstellung angezeigt werden können (vgl. oben Anm. 5).

3.3. Vom elektronischen Belegarchiv in den Text in MWB Online

Die in MWB Online zur Verfügung stehenden Volltexte können nicht nur aus den bereits publizierten Artikeln des MWB und von den dort zitierten Stellen dieser Texte aus aufgeschlagen werden, sondern in derselben Darstellung auch vom elektronischen Belegarchiv aus (und in Zukunft auch direkt aus dem Quellenverzeichnis). Das elektronische Belegarchiv ist, wie in der Übersicht oben schon erwähnt, über die Komponente Lemmaliste/Belegarchiv zugänglich (Abb. 6).

Dort können zu jedem Stichwort, soweit vorhanden, die Stellen im elektronischen Belegarchiv eingesehen werden, und zwar vollständig für die gesamte Stichwortliste, nicht nur für die im Wörterbuch bereits bearbeiteten Teile. Ihr Vorhandensein und ihre Anzahl wird hinter dem Stichwort und der oben bereits erwähnten Verknüpfung des Stichworts in den MWV in runden Klammern angezeigt; die Klammern sind als Links in das Belegarchiv gestaltet. Nach Anklicken wird eine Konkordanz der Belegstellen ausgegeben, zum Beispiel die 26 Stellen für *abbet* (Abb. 7).

In der Konkordanzausgabe funktionieren die Siglen- und Stellenangaben in der linken Spalte genauso wie in den elektronischen Wörterbuchartikeln: Durch Anklicken der Sigle gelangt man zu dem entsprechenden Eintrag des Quellenverzeichnisses, durch Anklicken der Stellenangabe in den Volltext.

4. Die Darstellung der Quellentexte im Digitalen Mittelhochdeutschen Textarchiv

Die Vorstellung des Zugriffs auf die digitalisierten Quellentexte in den verschiedenen Komponenten von MWB Online dürfte deutlich gemacht haben, dass die Bildschirmausgabe eines Textes in MWB Online – abgesehen von den inhaltlichen und typographischen Reduktionen gegenüber den gedruckten Quelleneditionen, auf die hingewiesen wurde – funktional und hinsichtlich des Layouts sehr schlicht gehalten ist. Es kommt eben nicht darauf an, die gedruckte Quellenedition zu ersetzen oder einen komfortablen Lesetext zu bieten, sondern alles ist auf den Hauptzweck abgestellt, nämlich auf die Ausgabe einer Belegstelle in ihrem ursprünglichen Textzusammenhang. Auch die Volltexte, die über das Quellenverzeichnis zugänglich gemacht werden sollen, wird man wohl nicht für fortlaufende Lektüre nutzen wollen, sondern für

Suchen im Volltext und punktuelle Ansicht der Fundstellen in ihrem Textzusammenhang für bestimmte Fragestellungen.

Etwas weiter in Richtung Lesbarkeit und Buchersatz geht eine andere Darstellung der Texte, die abschließend kurz vorgestellt werden soll. Sie wurde auf derselben Datengrundlage wie MWB Online im Rahmen des deutsch-amerikanischen Kooperationsprojekts ‚Digitales Mittelhochdeutsches Textarchiv‘/ ‚Digital Middle High German Text Archive‘ entwickelt.⁶ Dieses Projekt wurde von 2001 bis 2003 von der Trierer Arbeitsstelle des Mittelhochdeutschen Wörterbuchs gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier und mit dem Electronic Text Center der University of Virginia in Charlottesville durchgeführt; auf deutscher Seite wurde es von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, auf US-Seite von der National Science Foundation. Das Projekt musste leider trotz großer Erfolge nach zwei Jahren abgebrochen werden, weil das Förderprogramm eingestellt wurde.⁷ Immerhin konnten aber für eine sehr große Zahl von mittelhochdeutschen Editionstexten hochwertige digitale Fassungen hergestellt werden, die heute sämtlich im Artikelredaktionssystem des Mittelhochdeutschen Wörterbuchs zur Verfügung stehen und demnächst auch in MWB Online über das Quellenverzeichnis. Ein Teil dieser Texte, immerhin 17 an der Zahl, darunter sehr umfangreiche und auch technisch schwierige, konnte bereits in der für das Textarchiv geplanten aufwendigen Form online zugänglich gemacht werden. Ein einfaches Beispiel dafür ist die Ausgabe der deutschen Predigten Bertholds von Regensburg (Bildschirmabzug in Abb. 8).

Wie man wohl auf den ersten Blick sieht, ist die Darstellung sehr viel lesefreundlicher als die Ausgabe in MWB Online. In der rechten Bildschirmhälfte erscheint der Editionstext, und zwar jeweils eine Buchseite, hier S. 49, wie am oberen Rand angegeben. In der linken Bildschirmhälfte findet sich ein Inhaltsverzeichnis, man kann also gezielt eine der Predigten der Sammlung aufschlagen. Dieses Inhaltsverzeichnis ist nicht aus dem Buch übernommen, sondern aus den Kolummentiteln generiert. Im unteren Rahmen gibt es verschiedene Funktionen für das Blättern in der Edition, für das gezielte Aufschlagen einer bestimmten Seite oder auch für die Suche nach einer bestimmten Wortform im Volltext; außerdem kann die Art der Sonderzeichendarstellung bzw. Ersatzdarstellung eingestellt werden. (Im vorliegenden Fall gibt es keine Darstellungsprobleme, in anderen Fällen kann es aber wünschenswert sein, etwa Entities oder Tustep anzeigen zu lassen.)

Die Programmierung und Textauszeichnung für diese Darstellung und ihre Funktionen war im Verhältnis zu jener unter MWB-Online sehr aufwendig, und jeder einzelne Text, der hier eingestellt werden sollte, warf besondere Probleme auf. Das Projekt musste, wie schon gesagt, aus finanziellen Gründen abgebrochen werden. Es stellt sich aber unabhängig davon die Frage, ob man eine solch aufwendige Darstellung überhaupt anstreben soll. Eine völlig befriedigender Ersatz für die gedruckte

⁶ Vgl. zu diesem Projekt Ute Recker-Hamm: Das Digitale Mittelhochdeutsche Textarchiv. In: Deutsche Texte des Mittelalters zwischen Handschriftennähe und Rekonstruktion. Berliner Fachtagung 1.–3. April 2004. Hrsg. von Martin Schubert. Tübingen 2005 (Beihefte zu editio. 23), S. 311–315.

⁷ Vgl. den Abschlussbericht: http://www.mhgta.uni-trier.de/MHGTA_Final_Report.pdf.

Textausgabe kann ohnehin kaum erreicht werden, vor allem dann nicht, wenn diese mit komplizierten typographischen Auszeichnungen arbeitet, Spalten- oder Seitensynopsen aufweist u. Ä. mehr. Uns scheint, dass eine Verbindung aus einfacher Volltextdarstellung wie unter MWB Online und sorgfältiger Image-Digitalisierung angemessener und für die verschiedenen Benutzerzwecke die beste Lösung wäre.

5. Resümee

Wörterbuchwege zum Text, so dürfte das Beispiel des MWB und seines Internetangebots gezeigt haben, ergeben sich im elektronischen Zeitalter aus der Art und Weise, wie aus den Texten das Wörterbuch gearbeitet wird. Die Einrichtung der elektronischen Quellentexte für Wörterbuchzwecke zielt nicht darauf ab, eine Edition in all ihren Besonderheiten abzubilden, ja nicht einmal unbedingt darauf, alle ihre inhaltlichen Elemente zu reproduzieren, sondern vor allem darauf, den Editionstext selbst in philologisch sorgfältig kontrollierter Form zur Verfügung zu stellen für dessen lexikographische Auswertung (Lemmatisierung) und für dessen Benutzung als Quelle der Wörterbuchzitate und -stellenangaben. Auch den Wörterbuchnutzern, die ein Belegzitat rekontextualisieren oder eine Stellenangabe nachschlagen wollen und zu diesem Zweck aus dem Wörterbuchartikel heraus den elektronischen Volltext konsultieren, ist mit dieser vereinfachten Darstellung des Quellentextes für die meisten Fragestellungen zunächst einmal am besten gedient. Diese Maßnahme gestattet es jedenfalls, auch im Rahmen verhältnismäßig bescheiden dotierter Wörterbuchprojekte in großem Umfang elektronische Quellentexte für die Ausarbeitung des Wörterbuchs bereitzustellen und anschließend in dem ausgearbeiteten Wörterbuch in einer Online-Fassung mit den Belegzitaten verknüpft beizugeben.

Netzadressen:

<http://www.mhdwb-online.de/> (Online-Angebot des MWB)

<http://mhgta.uni-trier.de/> (Digitales Mittelhochdeutsches Textarchiv)

<http://etext.lib.virginia.edu/german/mhg/browse/> (Digital Middle High German Text Archive)

<http://www.mwv.uni-trier.de/> (Mittelhochdeutscher Wörterbuchverbund)

<http://www.mhdwb.uni-trier.de/> (Homepage des MWB)

<http://www.mwb.uni-trier.de> (Homepage der Trierer Arbeitsstelle des MWB)

<http://www.deutschdiachrondigital.de/> (Projekt Deutsch Diachron Digital)

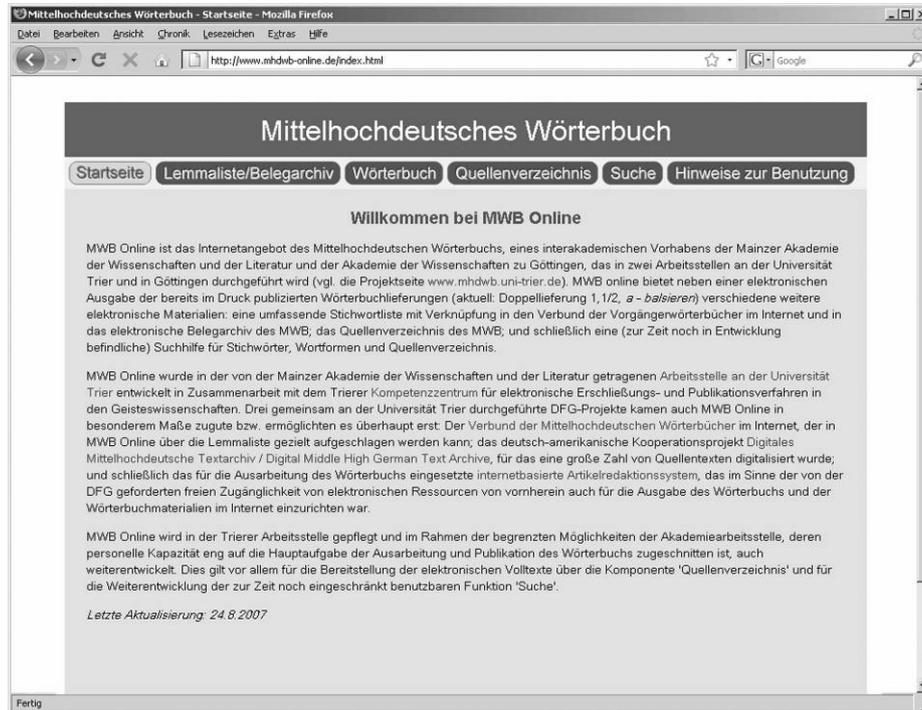


Abb. 1: Startseite von MWB Online

abbet *stM.* Pl. eb(βe)te; *auch* abbāt [ːslāt] UVZ-LANZ 3864, abbate KONR 9.41, abte [Akk.] PR-BERTHKL 8.50; *verschoben* -p(p)- (*zu den Schreibformen* s. WMU 1,13); *lat.* abbas, -atis, *ahd.* abbat (vgl. *Etymol. Wb. d. Ahd.* 1,19f.). 'Abt, Vorsteher einer Mönchsgemeinschaft' der gebrüdere geistliche uater / vnd ouch appit der stete ÄGIDIUS 763; wir lesen auch von sant Benedicten, do er abt waz ze einem chloster PROBERALT 106,29; der meister über die münche was, / daz was ein wizzic abbas UVZLANZ 3832; ich han getan gehorsam ir, / reht als ein munch eim apte tut MINNEB 1887; *sprichwörtl.* swâ der apt die würfel treit, / spilt dâ die münche daz ist niht ein wunder MARNER S. 160 (vgl. *TPMA* 1,17f.). – *als hoher Würden- und Herrschaftsträger:* die äbte und äbtissinne, die gefürstet [*in den Fürstenstand erhaben*] sint SPDTL 83,16; eines tages keiser Ott reit / mit den fürsten [...] kurzwilen an daz velt, / [...] der abt von Vult neben im reit ENIKWCHR 27811; des quâmen über clöstern / vil höher ebbete in den hof / und manic werder bischof KVWHVK 29; nur die man infel tragen sach, / bischof, ebt und cardinal OTTOK 13525. – *Gebrauch als Titel in Verbindung mit Namens- und/oder Ortsangabe:* von Kapelle abbet Wîde RVEBARL 147; gedenke [...] zv vorderis [...] des abbit Engelbrechtis LITAN 890; der appet sante Brandan RVEWCHR 3060; *in der Anrede mit her(re):* der herzog Albreht [...] sprach: "nû verjeht, / her abt, waz iu werre." OTTOK 36064

Abb. 2a: Artikel *abbet* (Druckfassung)

abbet *stM.* Pl. eb(βe)te; *auch* abbāt [ːslāt] UVZLANZ 3864, abbate KONR 9.41, abte [Akk.] PRBERTHKL 8.50; *verschoben* -p(p)- (*zu den Schreibformen* s. WMU 1,13); *lat.* abbas, -atis, *ahd.* abbat (vgl. *Etymol. Wb. d. Ahd.* 1,19f.). 'Abt, Vorsteher einer Mönchsgemeinschaft' der gebr#;oudere geistliche uater / vnd ouch appit der stete ÄGIDIUS 763; wir lesen auch von sant Benedicten, do er abt waz ze einem chloster PROBERALT 106,29; der meister über die münche was, / daz was ein wizzic abbas UVZLANZ 3832; ich han getan gehorsam ir, / reht als ein munch eim apte tut MINNEB 1887; *sprichwörtl.* swâ der apt die würfel treit, / spilt dâ die münche daz ist niht ein wunder MARNER S. 160 (vgl. *TPMA* 1,17f.). – *als hoher Würden- und Herrschaftsträger:* die äbte und äbtissinne, die gefürstet [*in den Fürstenstand erhaben*] sint SPDTL 83,16; eines tages keiser Ott reit / mit den fürsten [...] kurzwilen an daz velt, / [...] der abt von Vult neben im reit ENIKWCHR 27811; des quâmen über clöstern / vil höher ebbete in den hof / und manic werder bischof KVWHVK 29; nur die man infel tragen sach, / bischof, ebt und cardinal OTTOK 13525. – *Gebrauch als Titel in Verbindung mit Namens- und / oder Ortsangabe:* von Kapelle abbet Wîde RVEBARL 147; gedenke [...] zv vorderis [...] des abbit Engelbrechtis LITAN 890; der appet sante Brandan RVEWCHR 3060; *in der Anrede mit her(re):* der herzog Albreht [...] sprach: "nû verjeht, / her abt, waz iu werre." OTTOK 36064

Abb. 2b: Artikel *abbet* (Online-Fassung)

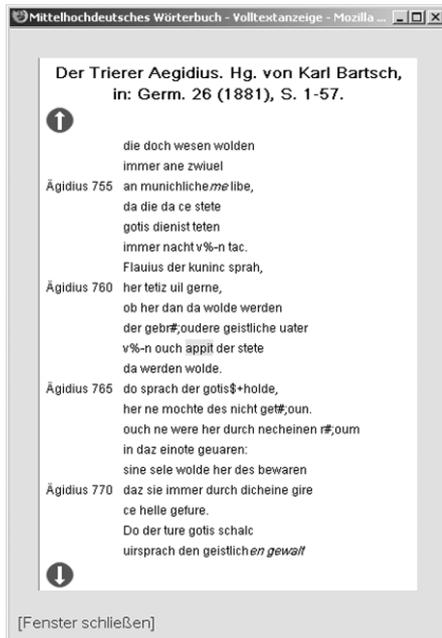


Abb. 3a: Online-Volltextanzeige eines Wörterbuchbelegs (,Trierer Ägidius', V. 763)

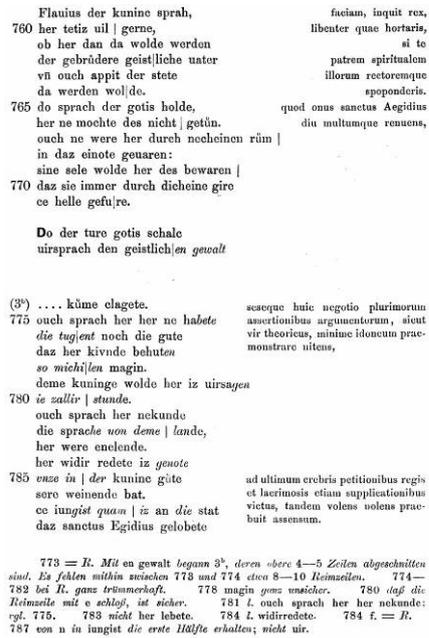


Abb. 3b: Belegstelle in der Druckfassung (,Trierer Ägidius', V. 763)

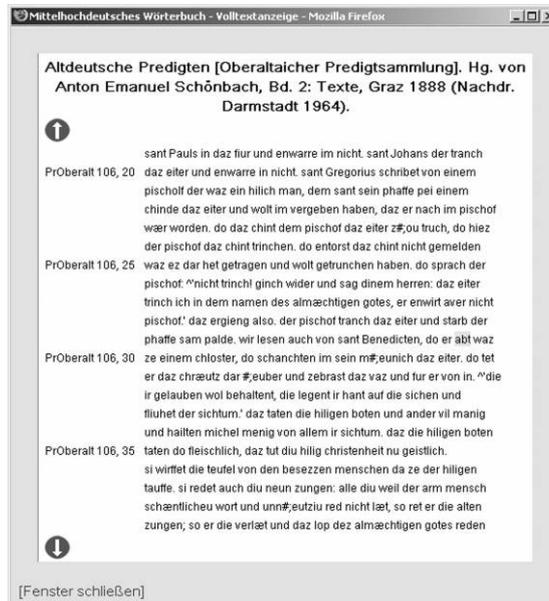


Abb. 4: Online-Volltextanzeige eines Wörterbuchbelegs (Oberaltaicher Predigtsammlung 106,29)

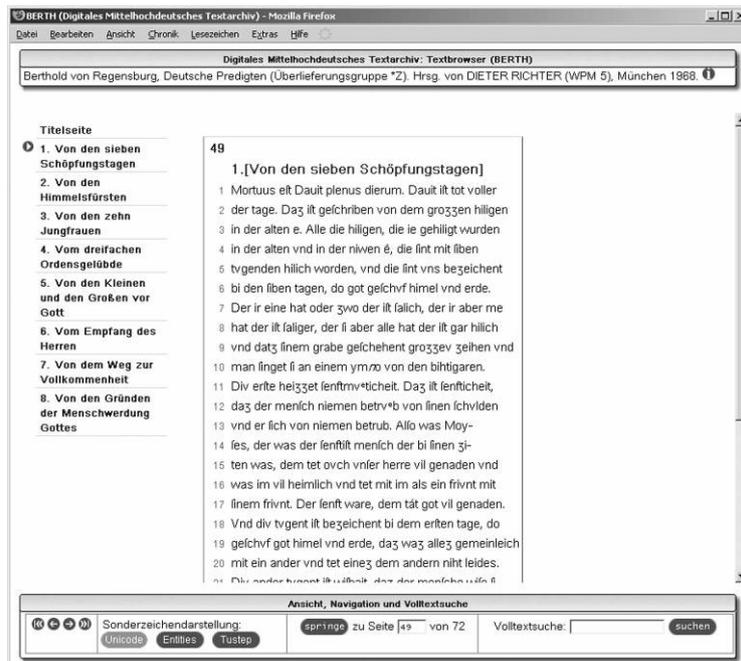
Abb. 7: Elektronisches Belegarchiv: Konkordanz der Belege für *abbet*

Abb. 8: Berthold von Regensburg, Predigten. Online-Darstellung im Digitalen Mittelhochdeutschen Textarchiv

Wege zum Text

Überlegungen zur Verfügbarkeit
mediävistischer Editionen im 21. Jahrhundert

Grazer Kolloquium 17.–19. September 2008

Herausgegeben von

Wernfried Hofmeister und Andrea Hofmeister-Winter

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2009



BEIHEFTE ZU

editio

Herausgegeben von WINFRIED WOESLER

Band 30